

**Dienstag, 06.06.**

15.30 Uhr

## **Himmel und mehr - Dorothea Buck auf der Spur - NEU**

Filmvorführung mit anschließendem dialogischem Gespräch

Dorothea Buck (1917-2019) gilt u.a. als Ikone der deutschen Psychiatriebewegung. Sie war eine der ganz wenigen, die die Psychiatrie im 3. Reich überlebt haben, wenn auch nicht ganz unbeschadet: 1936 - mit 19 Jahren - als schizophren diagnostiziert, wurde sie gemäß dem nationalsozialistischen Erbgesundheitsgesetz zwangssterilisiert. Während ihres dritten schizophrenen Schubs 1943 in der Frankfurter Universitätsklinik mit Insulinschocks behandelt, entging sie nur knapp der "Euthanasie". Bis 1959 erlebte sie insgesamt fünf solcher Schübe mit Klinikeinweisung und der jeweils neuesten Behandlungsmethode: Alle diese medizinischen Behandlungsversuche erlebte sie als reine Symptomverdrängung, entwürdigend, sie nur als Objekt irgendwelcher ärztlicher Dogmen betrachtend, nicht als Subjekt, als Mensch, der Hilfe und Zuwendung während der extremen Erlebnisse in ihren Krisen bräuchte.

Wegen der Zwangssterilisation durfte sie ihren eigentlich angestrebten Beruf der Kindergärtnerin nicht ausüben. So folgte sie ihrer künstlerischen Begabung und wurde Bildhauerin. Parallel zu ihrer Entwicklung als ausdrucksstarke und vielfach ausgezeichnete Bildhauerin schöpfte Dorothea Buck die nötige Kraft, sich selbst zu helfen, wo die Ärzte sie als "unheilbar" aufgegeben hatten. Nach ihrer Genesung setzte sie sich 60 Jahre lang - unermüdlich - für ein besseres Verständnis psychotischen Erlebens und für mehr Menschlichkeit in der Psychiatrie ein.

Der 90 minütige Kinofilm über sie und ihr Wirken soll uns miteinander ins Gespräch und in die Reflexion über Erleben von Betroffenen und Handeln der Fachpersonen im psychiatrischen Umfeld bringen. Dazu laden die Regisseurin und langjährige Vertraute Dorothea Bucks Alexandra Pohlmeier, die Historikerin und Buck-Forscherin Elena Demke und der Psychologe Matthias Rosemann ein. Neben den professionellen Expertisen bringen die Referentinnen und der Moderator unterschiedliche Erfahrungsperspektiven im Sinne des Dialogs ein.

### **Seminarleitung**

#### **Alexandra Pohlmeier**

Nach kurzer Tätigkeit in einer psychiatrischen Klinik arbeitet die Filmemacherin Alexandra Pohlmeier seit 1986 selbstständig als Autorin, Regisseurin und Produzentin ihrer eigenen Filme, aber auch im Auftrag für Gedenkstätten und andere Einrichtungen. Ihr Arbeitsschwerpunkt ist das lebensgeschichtliche Interview.

#### **Elena Demke**

Historikerin, aktiv in der Betroffenenbewegung, partizipativer und betroffenenkontrollierter Forschung, Arbeiten u.a. zu Dorothea Buck und der Rolle Psychiatrie-Erfahrener bei der Aufarbeitung der NS-Patientinnenmorde; Initiatorin des MAD\_Museum Anderer Dinge, das Ding-Bedeutungen in Verrücktheitserfahrungen exploriert.

**Matthias Rosemann**

Soziologe, Psychologe M.A., Geschäftsführer Träger gGmbH

**Alle Termine zu diesem Thema**

6.6.2023 15:30 Uhr - 6.6.2023 18:45 Uhr

**Dauer**

4 Unterrichtseinheiten

**Kosten**

Regulär 115,- Euro, Mitglieder 95,- Euro

**Ort**

Den Durchführungsort veröffentlichen wir ca. 2 Wochen vor der Veranstaltung.